



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

September 2018

Auf dem Weg zur Bezirksversammlungswahl ...



„Familienaufstellung“ bei der Fraktionsversammlungsklausur (Foto: Fraktion) S. auch S. 5

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe:
Freitag, 28.09.2018

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Bezirkswahlen	S. 2
BMV August	S. 3
Termine neu / Kinderfest	S. 4
Fraktionsversammlungsklausur	S. 5
Rückblicke/Vorankündigung	S. 6
Rentenveranstaltung	S. 7
Solidarische Stadt	S. 8
Bürgerschaftsfraktion + APO	S. 9
Aktionstermine	S. 10f.
Termine / Kontakt	S. 13

Wahl zur Bezirksversammlung Hamburg-Mitte 2019 - Bezirkswahlprogramm 2019

Aufruf zur Beteiligung an Wahlvorbereitung und Wahlkampf

<http://www.die-linke-hamburg-mitte.de/politik/aktuell.html>

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Frühjahr 2019 finden die Wahlen zu den Bezirksversammlungen in Hamburg statt. Wir hoffen dabei auf eine breite Beteiligung der Mitglieder aus dem Bezirk Hamburg-Mitte bei den notwendigen Vorbereitungen und im aktiven Wahlkampf. Wir sind zuversichtlich, dass es für jedes Mitglied eine Möglichkeit geben wird, sich nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen bei der Bezirkswahl einzubringen.

Als eine erste Aufgabe steht die Ausarbeitung und Formulierung unseres **Bezirkswahlprogramms 2019** an. Wir sind der Auffassung, dass die Inhalte unseres bezirklichen Programms die aktuellen politischen Herausforderungen in den Wahlkreisen und dem Bezirk abbilden sollten. Wir möchten euch aus diesem Grund dazu aufrufen und ermuntern, euch als Einzelner und Einzelne, aber natürlich auch als BO oder zusammengefundene Themengruppe an der inhaltlichen Ausarbeitung unseres bezirklichen Programms für die Wahl zu beteiligen und eure Ideen und Anregungen einzubringen. Damit Ihr euch hierzu austauschen und eure Beiträge zum Programm untereinander zur Verfügung stellen könnt, haben wir für euch unter der Adresse

ak-prg-hhm@lists.die-linke-hh.de

einen E-Mail-Verteiler **Arbeitskreis Programm Hamburg-Mitte** eingerichtet. Damit alle interessierten Genossinnen und Genossen die Möglichkeit zur Beteiligung haben, möchten wir euch um die Nutzung dieses Verteilers bitten. Natürlich begrüßen wir es ausdrücklich, wenn sich aktive Genossinnen und Genossen zu einer offenen Redaktionsgruppe zusammenfinden.

Als eine erste textliche Grundlage und Orientierungshilfe kann euch dazu unser Programm zur Bezirkswahl 2014 dienen. Wir haben das Programm für euch auf der Website des Bezirksverbandes unter

<http://www.die-linke-hamburg-mit->

[te.de/fileadmin/user_upload/bv_mitte/Wahl2014/Dokumente/BezWahlProgramm_2014.pdf](http://www.die-linke-hamburg-mit-te.de/fileadmin/user_upload/bv_mitte/Wahl2014/Dokumente/BezWahlProgramm_2014.pdf)

als Datei zum Download bereitgestellt. Das Dokument wurde durch uns mit Zeilennummern ver-

sehen und kann damit als redaktionelle Grundlage unseres aktuellen Programms dienen.

Wir haben vorgesehen, dass die Bezirksmitgliederversammlung auf ihrer Sitzung am Donnerstag den 15. November 2018 das ausgearbeitete Wahlprogramm beschließt.

Während unserer Arbeit im Bezirk haben uns schon viele inhaltliche Vorschläge und Themensetzungen aus der Mitgliedschaft erreicht die wir euch als Inspiration vorstellen wollen.

- **Wohnen**
- **Verkehr**
- **Friedenspolitik**
- **Soziale Infrastruktur**
- **Bürgerbeteiligung und politische Stärkung des Bezirks**
- **Umwelt und Ökologie**
- **Verhinderung eines „Rechtsrucks“ im Bezirk**

Es ist uns bewusst, dass nicht jedes bezirkliche Thema in den jeweiligen Wahlkreisen von gleicher Bedeutung ist. Die Menschen in Billstedt stehen zum Teil vor ganz anderen Problemen und Herausforderungen als diejenigen in Wilhelmsburg oder in St. Pauli. Wir wollen unser Bezirkswahlprogramm daher auch um spezifische Anliegen der einzelnen Wahlkreise ergänzen. Wir haben daher geplant, das Programm auch in einer Kurzversion auszuarbeiten und diese für den jeweiligen Wahlkreis um dessen besondere Schwerpunkte zu ergänzen.

Wir planen außerdem, zu bestimmten Schwerpunktthemen eine Bezirkswahlzeitung herauszugeben. Diese soll jeweils durch einen Einleger angepasst auf die Wahlkreise ergänzt werden. Auch hierbei sind wir natürlich auf eure Mithilfe angewiesen.

Wenn Ihr weitere Ideen, Anregungen und Wünsche habt, kommt gerne auf uns zu.

Euer Bezirksvorstand DIE LINKE Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bericht zur BMV am 23.08.2018

Am 23. August 2018 fand in der Kaffeewelt die August-Sitzung der Bezirksmitgliederversammlung des Bezirksverbandes Die Linke Hamburg-Mitte statt. An der Versammlung nahmen um die dreißig Genossinnen und Genossen teil.

Nachdem die Versammlung pünktlich um 19 Uhr begonnen hatte, wurde nach einer kurzen Debatte die folgende Tagesordnung beschlossen:

- Top 1 – Erklärung des Bezirksvorstands Hamburg Mitte vom 16.08.2018 zur Sammlungsbewegung
- Top 2 – Bericht der „Kommission Strategiedebatte“
- Top 3 – Bezirkswahlkampf 2019 – Bericht und Ausblick durch den Bezirksvorstand
- Top 4 – Terminplanung 2018
- Top 5 – Verschiedenen

Unter dem ersten Tagesordnungspunkt berichtete der Bezirksvorstand kurz zu seiner am 16. August abgegebenen Erklärung. Aus der Versammlung wurde hierzu kritisch angemerkt, dass der Vorstand sich dabei auf eine Erklärung des geschäftsführenden Parteivorstandes bezogen habe, der Parteivorstand jedoch tatsächlich nur ein Positionspapier als Handreichung für die Pressearbeit veröffentlicht habe. Die Erklärung des Bezirksvorstands sei daher geeignet, einen falschen Eindruck zu erwecken. Hier müsse zukünftig sauber gearbeitet werden.

Im Anschluss berichtete die auf der Mitgliederversammlung im Juli eingesetzte „Kommission Strategiedebatte“ von Ihrer bisherigen Arbeit. Diese wurde durch die Kommission in einem 11-Seiten-Papier zusammengefasst. Dieses Papier fasst den Stand der Diskussion einschließlich abweichender Meinungen zusammen und schlägt vor, die Debatte anhand von vier Diskussionsfeldern zu strukturieren. Das Papier wurde auch an den Landesvorstand verschickt. Ein Mitglied der Kommission würdigte ausdrücklich die solidarische Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe.

Im Anschluss kann es zu einer lebhaften Diskussion. Dabei wurde angemerkt, dass es bei der notwendigen Debatte in der Partei nicht in erster Linie um die Sammlungsbewegung gehen müsse, sondern um eine Reflektion, wie bei der letzten Wahl zu dem direkten Wechsel von Millionen Menschen direkt von der Linken zur AfD kommen konnte. Kritisch wurde weiter angemerkt, dass die Diskussion um die Sammlungsbewegung von anderen wichtigen Themen wie der Wahlkampf-

vorbereitung und der lebendigen Umsetzung der Parteibeschlüsse ablenke. Eine Genossin äußerte außerdem, dass der Schwerpunkt der politischen Arbeit bei der Bezirkswahl liegen müsse. Die Sammlungsbewegung stelle eine Abwertung der Partei und von Organisation dar. Die politische Basis müsse der Bezirk Mitte sein. In der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, dass sich die Kommission weiter treffen möge. Auch müsse der Landesvorstand aktiv werden.

Hierzu konnte der anwesende Landessprecher mitteilen, dass durch den Landesvorstand eine Strategiekommision eingesetzt wurde. Diese habe bereits ihre Arbeit aufgenommen und auch das vorgelegte Papier erhalten.

Aus der Versammlung wurde ein ausdrücklicher Dank an die Mitglieder der Kommission gerichtet. Es sei wichtig, eine offene Debatte zu führen. Die Ergebnisse dürften dabei nicht schon zu Beginn feststehen. Es sollten gerade nicht die Frage zu den bereits gefassten Antworten entwickelt werden. Eine Verständigung über die Sammlungsbewegung sei jedenfalls notwendig, um gegenüber der Öffentlichkeit Position zu beziehen.

Als Ergebnis zu der Debatte fasste die Versammlung den folgenden Beschluss:

1. Die Kommission Strategiedebatte wird gebeten, ihre Arbeit fortzusetzen und den verschickten Diskussionsstand weiter zu präzisieren unter Berücksichtigung der Diskussion auf der BMV und der auf der BMV vorgelegten Papiere.
2. Der Bezirksvorstand wird beauftragt, einen Antrag an die nächste Landesvorstandssitzung zu stellen. Ziel des Antrags soll sein, dass die von dem Bezirk Hamburg-Mitte ausgehende Strategiedebatte auf Landesebene unter Einbeziehung der Zusammenschlüsse, Vorstände und Fraktionen, beispielsweise durch Tagungen, geführt wird unter Einbeziehung der Ergebnisse der Kommission.

Der Antrag eines Genossen, direkt über das vorgelegte Papier abzustimmen, wurde von der Versammlung abgelehnt.

Im nächsten Tagesordnungspunkt stellte der Bezirksvorstand zunächst seine bisherige Planung für den Wahlkampf vor. Der Vorstand hatte mit einem Aufruf die Mitgliedschaft zur Mitarbeit am Wahlprogramm aufgerufen. Grundlage hierfür soll das Programm 2014 sein, das über die Website des Bezirksverbandes abgerufen werden kann.

Dazu wurde durch den Vorstand eine Mailingliste eingerichtet, auf der sich alle Interessierten aktiv eintragen können. So könne sich eine offene Redaktionsgruppe bilden.

Außerdem wird eine Sonderausgabe des Mitteilungsblattes zum Wahlkampfauftakt erstellt. Diese soll – mit Ausnahme des Programms und der Kandidaten - alle wesentlichen Informationen zur Wahl enthalten. Außerdem plant der Vorstand, während der heißen Wahlkampfphase ab Januar die Parteibüros regelmäßig geöffnet zu halten. Außerdem soll es eine Wahlkampfzeitung mit entsprechenden Wahlkreisbeilagen geben.

Im Anschluss zu dieser kurzen Vorstellung kam es zu einer hitzigen Debatte, an der sich ein Großteil der anwesenden Genossinnen und Genossen beteiligte. In dieser wurde auch schon auf die weitere Terminplanung eingegangen. Es wurde geäußert, dass die Einbeziehung der gesamten Mitgliedschaft in Programmprozess als abenteuerliches Unterfangen angesehen werden müsse. Der Ansatz einer breiten Beteiligung der Mitgliedschaft wurde unterstützt. Die Einsetzung einer Redaktionsgruppe sei unumgänglich.

Aus der Mitgliedschaft wurde außerdem angemerkt, dass bisher nur wenige Vorschläge aus der Mitgliedschaft durch den Vorstand aufge-

Terminänderungen

Liebe Genossinnen und Genossen, es gibt 2 wichtige Terminänderungen über die wir euch vorab informieren möchten:

1. Die **Bezirksmitgliederversammlung** im September wird am **Montag, 17.9.2018 im Drachentempel (barrierefrei!!)**

stattfinden - einer der Tagesordnungspunkte werden mögliche Anträge zum Landesparteitag am 20.10. sein (Antragsschluss 22.9.18) - Die Einladung mit der endgültigen TO erhaltet ihr natürlich nochmals separat. Wir bitten euch im Sin-

Kinderfest in Wilhelmsburg!

Auch dieses Jahr fand unser Kinderfest wieder im Freizeithaus Kirchdorf-Süd statt. Wie schon in



genommen wurden. So hätten Perspektiven einer linken Kommunalpolitik diskutiert werden müssen. Unter Absprache mit der Fraktion müsse ein organisatorisches Gerüst aufgebaut werden. Dieser Prozess sei noch nicht weit genug fortgeschritten.

Auch wurde angemerkt, dass die Anforderungen der KandidatInnenaufstellung komplex seien. Außerdem müsse in die Planung einbezogen werden, wie die jeweilige Lage aktiver Mitglieder in den Wahlkreisen ist. Kontrovers wurde diskutiert, inwieweit ein erfolgreicher Wahlkampf von bestimmten Personen abhängt, die sich zur Wahl stellen, oder ob die Inhalte ganz im Vordergrund stehen sollten.

Im Anschluss an die Debatte wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit der folgende Beschluss getroffen:

Der Bezirksvorstand wird gebeten, den bereits auf der vorherigen Sitzung vorgelegten Antrag Themenfahrplan zu konkretisieren und nach Möglichkeit umzusetzen.

Darauf bestimmte die Versammlung aus ihrer Mitte eine erste Redaktionsgruppe für das Wahlprogramm.

Gegen 22:30 wurde die Versammlung beendet.

ne einer möglichst pluralen Antragsberatung eure Anträge an den Landesparteitag uns frühzeitig zuzuschicken - wünschenswert wäre bis 13.9., spätestens jedoch gemäß der bestehenden RahmenGO (im Anhang) 48 Std. vor der Sitzung.

2. Die turnusmäßigen **Bezirksvorstandssitzungen** bis Ende 2018 finden nunmehr jeweils am **ersten Donnerstag** von 18.30 bis 21.30 in der Borgfelder Str. 83 statt.

Termine : 6.9.18 + 4.10.18 + 1.11.18 + 6.12.18

den vergangenen sieben Jahren konnten wir den Kindern neben Speis und Trank, mit Hilfe der „Falkenflitzer“, einen abwechslungsreichen Nachmittag bieten. Hüpfburg, Rutsche und das Kinderschminken wurde von den Kindern wieder mit Begeisterung angenommen. Ohne die aktive Mithilfe einiger GenossenInnen bei der Vorbereitung sowie während des Kinderfestes wäre so ein Event nicht machbar, aber das wisst Ihr ja. Das Geld, das für dieses Kinderfest wieder ausgegeben wurde, verbuchen wir als Beitrag zur Parteiarbeit vor Ort.

Ronald Wilken

Fraktionsversammlungsklausur am 18./19. August in Heideruh

Wie in jedem Jahr traf sich die Fraktionsversammlung (Bezirksfraktion + zubenannte BürgerInnen + VertreterInnen des Bezirksvorstands) zu einer zweitägigen Klausur. Zentrales Thema diesmal: Rückblick nach gut vier Jahren Fraktionsarbeit und Ausblick auf die kommende Wahl.



Entspannte Atmosphäre Foto: Ina Morgenroth

Der Rückblick fand in zwei Blöcken statt. Zunächst zogen die Fraktionsmitglieder (außer dem leider erkrankten Teddy) ihre persönliche Bilanz. Dabei ging es um erfüllte und enttäuschte Erwartungen, um Inhalte und die Erfahrung mit den anderen Parteien, vor allem um den Umgang mit der AfD, die ja in dieser Wahlperiode zum ersten Mal in Fraktionsstärke in der Bezirksversammlung (BV) vertreten ist. Interessant dabei, dass alle verbale Abgrenzung seitens der anderen Parteien nicht davor schützt, dass die Rechten manches Mal als Antragsteller mit auf z.B. rot-grüne Anträge genommen wurden. Deren Zustimmung kann mensch ja nicht verhindern – aber sie mit auf eigene Anträge nehmen? Das geht nicht wirklich. Erneut zeigte sich, dass abgelehnte Anträge der LINKEN leicht verändert als rot-grüne Anträge wieder auftauchten. Es geht also weiter weniger um Inhalte als um das eigene Profil.

Die Zubenannten brachten anschließend ihre Erfahrungen ein. Es wurde deutlich, dass wir unsere Themen noch mehr auf die Tagesordnungen der BV und der Ausschüsse bringen müssen – Agieren statt Reagieren. Das könnte auch der zu beobachtenden schleichenden Verabschiedung einiger GenossInnen aus der Ausschussarbeit als Zubenannte entgegen wirken. Ein roter Faden tut Not, der dem potentiellen Frust angesichts der geringen Möglichkeiten in der BV abhelfen könnte.

In Zusammenarbeit mit der Partei müsste es mehr Veranstaltungen in den Stadtteilen („Frakti-

on vor Ort“) geben, insgesamt ist die Kommunikation zwischen Fraktion, Vorstand und BMVen verbesserungsfähig. Für Berufstätige ist die Arbeit als BV-Mitglied grenzwertig, es ist schwierig, alle Termine (BV, Ausschüsse, Fraktionssitzungen und Parteisitzungen) wahrzunehmen.

Anschließend ging es um den Beitrag der „alten“ Fraktion zum Start der künftigen Fraktion, die ja mit Sicherheit nicht identisch sein wird mit der bisherigen. Alle Anwesenden erklärten ihre Bereitschaft, ihre Erfahrungen mit den Kandidaturwilligen und den gewählten KandidatInnen zu teilen. Die Neuen sollen wissen, was auf sie zukommt. Dazu wird es u.a. eine Sonderausgabe des Mitteilungsblattes mit den wesentlichen Infos zur Wahl und zur Arbeit in der BV geben, ergänzt um das Angebot persönlicher Gespräche. Es wäre für die Kandidierenden wichtig, sich schon mal einen persönlichen Eindruck in der BV oder in einem der öffentlich tagenden Ausschüsse zu verschaffen.

Wichtig ist es auch, vorbereitet in die erste Phase der Arbeit zu gehen, wenn es um so scheinbare unwichtige Details wie Sitzordnung (neben der AfD?) und Ausschussvorsitze geht. Dazu sollte es einen Erfahrungsaustausch noch im Juni 19 geben sowie eine erste Klausur der neuen Fraktion im August 19. Heideruh wird dafür von der Partei reserviert (10./11.8.19).

Alexander, Marinus und Theresa berichteten zur Wahlkampf Vorbereitung des Bezirksvorstands. Eine Redaktionsgruppe soll unter Beteiligung aller sachlich Interessierten auf der Grundlage des Programms von 2014 ein neues Bezirkswahlprogramm erarbeiten. (siehe Aufruf in dieser Ausgabe). Neben dem Wahlprogramm soll es wieder Wahlkreisflyer geben sowie eine Wahlzeitung mit einer Kurzfassung des Wahlprogramms und KandidatInnenvorstellungen. Auch die „sozialen Medien“ sollen verstärkt genutzt werden. Weitere Überlegungen zur Organisation des Wahlkampfes und der Versorgung mit Materialien werden demnächst im Sonder-Mitteilungsblatt zur Wahl veröffentlicht.

Ab sofort wird es an jedem 2. Montag im Monat als Angebot des Bezirksvorstandes ab 15.30 Uhr im Büro Borgfelder Str. 83 eine für alle offene ND/jw-Lese- und Diskussionsrunde geben. Tilman wird dieses Angebot verantwortlich umsetzen.

Fazit der 20 Beteiligten aus allen Stadtteilgruppen: Es gibt viel zu tun, aber wir sind auf einem guten Weg zu einer solidarischen Bezirkswahlkampagne. – besel -

Rückblick CSD

Auch diesmal verbrachte ich die Zeit der CSD-Parade am Stand der LINKEN am Ballindamm. Angesichts der dort flanierenden Massen frage ich mich jedes Mal, wer eigentlich noch an der Parade teilnimmt. Aber das sollen ja auch diesmal wieder einige Zehntausend gewesen sein.



(Fotos: Harald Singler)

Das rote Sommerkino



... am 31.8. war wie immer ein großer Erfolg. Mindestens 200 Menschen waren der Einladung der Stadtteilgruppe HaHoBo sowie unserer Bundstagsabgeordneten gefolgt. Für das leibliche Wohl war gesorgt und der Film von bewährter Qualität. Auch das gehört zur Verankerung der Partei im richtigen Leben. Und die Hinweise auf den Antikriegstag am 1.9. sowie die Seebrückendemo am 2.9. fehlten natürlich auch nicht (Foto: Harald Singler)

Arbeitswelt 4.0

Umbrüche in der Arbeitswelt mit linksfeministischer Perspektive

Referentin: **Sabine Zürn**, Soziologin, Organizerin, Karlsruhe

Termin: **Samstag, 6.10.2018, 11 – 18 Uhr**,

Ort: **Profamilia Hamburg, Seewartenstr. 10**, Haus 1 Barrierefrei

Wir wollen diesen Tag nutzen, um uns gemeinsam und intensiv mit Fragen und unseren Ansprüchen an „Arbeit“ zu befassen. Fragen wie:

- Welche Arbeit wandelt sich eigentlich?
- Ändert sich die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, beispielsweise Haus- und Familienarbeit?
- Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen digitalen und feministischen Utopien von Arbeit?
- Welche Politik zur Zukunft der Arbeit machen eigentlich Linke, Gewerkschaften und Frauen-Initiativen?

- Sind feministische Perspektiven dabei erkennbar?
- Und selbstverständlich die Frage nach den eigenen Erfahrungen: Wie und wo kommt in unserem Leben die „digitale Revolution“ der (Arbeits-)welt vor?

Für einen Imbiss und Getränke ist gesorgt

Anmeldung

bis 28.09.2018 bei Sieglinde Steidinger sieglinde_steidinger@web.de

Eins ist sicher: Die Rente!?

Seit Norbert Blüm das vor über dreißig Jahren so oder so ähnlich gesagt hat, haben viele an der Altersrente rumgeschraubt, CDU, SPD, FDP und Grüne. Besser ist dabei nichts geworden. Der fetteste Einschnitt war der von rot-grün Anfang des Jahrtausends, als Kanzler Schröder feststellte, dass die Reichen sich die Rente(nbeiträge) nicht mehr leisten wollten und die Altersvorsorge von dem IG-Metaller Walter Riester zu Gunsten u.a. seines Duzfreunds Maschmeyer teilprivatisieren ließ. Und alle glauben an die „demographische Zeitbombe“, die das alles notwendig macht. Wirklich alle?

Wir nicht. Und es gibt jemanden, der das auch glaubwürdig in der Öffentlichkeit verklickern kann, nämlich den Rentenexperten der LINKEN-Bundestagsfraktion, Matthias W. Birkwald. Auf Einladung der LAG SeniorInnenpolitik kommt er am 24. Oktober nach Hamburg, für eine Veranstaltung im Kulturpalast Billstedt. Veranstalterin wird die Bezirksfraktion in Zusammenarbeit mit dem Bezirksvorstand und der bezirklichen AG SeniorInnenpolitik sein.

Die Rentenfrage ist ja topaktuell, Scholz versucht für seine SPD Punkte zu sammeln, indem er das

bereits zu niedrige Rentenniveau von 48% des letzten Nettolohns bis 2040 festschreiben will, ohne zu sagen, wer das wie finanzieren soll. Dabei bedeuten 48% vom Vollzeit-Mindestlohn bereits den Gang zum Sozialamt, von der drohenden Altersarmut für Teilzeitbeschäftigte und Menschen mit gebrochener Berufsbiografie gar nicht zu reden. Das Rentenkonzept der LINKEN hat dazu etwas zu sagen, Matthias Birkwald wird das am 24. Oktober erläutern und mit den Menschen diskutieren.

Wir von der bezirklichen AG SeniorInnenpolitik würden uns natürlich wünschen, dass möglichst viele Menschen aus dem Bezirk in den Kulturpalast kommen. Die Bezirksfraktion wird eine Anzeige im Wochenblatt schalten, wir wollen zumindest in Billstedt und Horn Plakate rausstellen – und natürlich wird es Flyer geben.

Und da kommt ihr ins Spiel: **Wir bitten alle BOB bzw. Stadtteilgruppen, sich des Themas in ihrer nächsten Sitzung anzunehmen und mir möglichst bis Mitte September mitzuteilen, ob und wie viele Flyer ihr in eurem Bereich verteilen könnt.**

Die Daten zur Veranstaltung:

Informationsveranstaltung zur Rentenpolitik mit Matthias Birkwald (MdB)

Rentenniveau stabil bis 2021 – alles paletti?

Mittwoch, 24. Oktober 2018, Beginn 18.00 h

Im „Kulturpalast Billstedt“ Öjendorfer Weg 30a 22119 Hamburg.

Zu erreichen vom Hbf mit den U-Bahn Linien U2 + U4 bis Haltestelle **Billstedt**.

Alle Mitglieder des Bezirksverbands sind herzlich eingeladen, in der AG SeniorInnenpolitik aktiv mitzuarbeiten, nicht das Lebensalter ist entscheidend, sondern das Interesse an der Thematik. Übrigens ist die Gruppe 60+ im Bezirk knapp 60 Personen stark.

Das **nächste Treffen findet am 3.9. um 16:30 Uhr im Stadtteilbüro, Hansaplatz 9** in St. Georg statt. Weitere Treffen werden künftig hier im Mittemang bekannt gegeben.

Bernhard Stietz-Leipnitz (stietz-leipnitz@t-online.de)

In eigener Sache:

In der Augustausgabe sind zwei durchaus kontroverse Artikel zum gleichen Thema, nämlich der BMV vom Juli, erschienen. Das hat zu Irritationen geführt. Deshalb hier noch einmal der Hinweis, dass die Redaktion sich entsprechend dem Statut von 2007 in der Pflicht sieht, alle Beiträge zu veröffentlichen, die nicht offensichtlich beleidigend,

diskriminierend oder unwahr sind.

Die Redaktion übt keine inhaltliche Zensur aus, sondern sorgt für sprachliche Richtigkeit.

Und noch etwas: Manches aus dem Netz erscheint hier für diejenigen, die nicht online sind.

- red



Raubbau oder solidarische Stadt

Konferenz der Bürgerschaftsfraktion am 7./8. September im Rathaus

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, Ihr kennt die Situation in unserer Stadt sehr gut, Räume für soziales, kreatives oder Sport werden zunehmend Mangelware. Der kapitalistische Raubbau und der freie Wohnungsmarkt haben so gut wie alle Flächen dieser Stadt in Besitz genommen. Um hier wirklich entgegensteuern zu können ist es wichtig, gemeinsam mit den StadtteilbewohnerInnen und anderen Aktiven laut zu werden und dem Senat konkrete Vorschläge zur Umsetzung vorzulegen.

Ziel der zweitägigen Konferenz ist es, mit interessierten und engagierten Menschen über verschiedene Probleme der Stadtentwicklung zu debattieren und gemeinsam in Workshops Ergebnisse zu sammeln und zu artikulieren. Darauf aufbauend wollen wir mehr Einfluss auf die Stadtentwicklung "vor Ort" gewinnen und diese endlich zu unseren Gunsten beeinflussen, damit endlich wieder reale Bedarfe im Vordergrund stehen und nicht nur Profite, Profite und nochmals Profite.

Das Programm ist vielfältig (s.u.). Es werden einige Gäste, wie Prof. Dr. Jens Dangschat, Dr. Annika Duvenc, der SOAL oder auch Norbert Weber vor Ort sein, um Input zu geben und gemeinsam in Workshops an Lösungen zu arbeiten.

Wie hoffen Euch zahlreich am 7. und 8. September im Hamburger Rathaus begrüßen zu

Programm:

Freitag, 7. September

16:00 **Begrüßung, Überblick und Einführung:**

Sabine Boeddinghaus und Mehmet Yildiz

16:45 **Norbert Weber: Ökonomische Hintergründe der Stadtentwicklung in Hamburg**

17:30 **Pause**

17:45 **Prof. Dr. Jens Dangschat: Elemente einer Gesellschaftsanalyse des städtischen Raumes**

18:30 **Vorstellung der Workshops des nächsten Tages**

19:15 **Ausklang bei Wein, Brot, Käse und leiser Musik**

dürfen, denn wir bedürfen dringend einer neuen, auf soziale Aspekte konzentrierten Stadtentwicklungspolitik.

Es wird 5 Workshops geben, es sollte daher jeder Interessenbereich abgedeckt sein:

a) von der Klientin zur Nutzerin; die Perspektive sozialer Einrichtungen:

u.a. mit Jörg Richter (Karuna, Berlin), MOMO und Werkstatt Solidarität Essen u.v.m.

b) Stadtteilkultur von unten:

u.a. mit Centro Sociale, Lutz Cassel und dem Billstedt Kollektiv

c) Das muss sich rechnen! Pädagogik und soziale Arbeit zwischen sozialem Wettbewerb und ökonomischer Konkurrenz:

u.a. mit Dr. Annika Duvenc (FU Berlin) und dem SOAL (Alternativer Wohlfahrtsverband Hamburg)

d) die ganze Stadt ist ein Sportplatz! Sport und Stadtteilentwicklung:

u.a. mit Frank Fechner (Vorstand ETV Eimsbüttel) und Mehmet Yildiz und Vertreter anderer Vereine

e) die kommunale Infrastruktur ist zu wichtig, als dass man sie dem Senat überlassen könnte:

u.a. mit Prof. Dr. Jens Dangschat und Robert Jarowoy (DIE LINKE Altona) u.v.m.

Mit solidarischen Grüßen,
euer Mehmet

Samstag, 8. September

Jeder Workshop besteht aus zwei Blöcken: Darstellung und Analyse des Themas sowie Schlussfolgerungen und Forderungen.

10:00 **Workshops, erster Block**

12:00 **Mittagessen**

13:00 **Workshops, zweiter Block**

15:00 **Pause**

15:15 **Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse und Forderungen aus den Workshops**

16:00 **Abschluss der Veranstaltung**

10 Jahre Linksfraktion und außerparlamentarische Bewegungen

Über 90 Teilnehmer_innen kamen zu unserer Veranstaltung zum Verhältnis von parlamentarischer Politik und außerparlamentarischen Bewegungen in den Kaisersaal des Rathauses. Unsere Abgeordneten Christiane Schneider und Mehmet Yildiz diskutierten dabei mit Vertreter_innen verschiedener Initiativen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Cornelia Kerth (VVN/BdA). Sabine Boeddinghaus, Co-Vorsitzende der Bürgerschaftsfraktion der LINKEN stellte zu Anfang die Frage: „Die Linke will eine Bewegungspartei sein. Wir möchten wissen, ob wir das geschafft haben.“ Christiane Schneider erklärte zum Verhältnis von parlamentarischer und außerparlamentarischer Arbeit: „Die Gesellschaft kann nicht über das Parlament verändert werden. Das Parlament muss aber als Ort bespielt werden, um die Kräfteverhältnisse zu ändern.“ Mehmet Yildiz sagte, parlamentarische Arbeit sei wirkungslos ohne außerparlamentarische Bewegungen. Er verstehe die LINKE dabei als lernende Partei, für die der kritische Austausch mit anderen wichtig sei.



Das Podium: Michael Rothschuh, Sabine Lafrentz, Petra Barz, Conny Kerth, Mehmet Yildiz, Wiebke Hansen, Christiane Schneider (Foto: Fraktion)

Die eingeladenen Gäste berichteten von einer teils lockeren, teils engeren Zusammenarbeit, die sehr stark an gewachsenen Bekanntschaften zu einigen Abgeordneten hing. Mehrere der Gäste erklärten, bei ihrer Arbeit stark von den vielen kleinen und großen Anfragen an den Senat zu profitieren. Sabine Lafrentz, aktiv bei der GEW und Betriebsrätin bei „Elbkinder“, schilderte, dass sie sehr viel schneller als vorher an wichtige Informationen herankomme, seitdem DIE LINKE in der Bürgerschaft vertreten sei. Anträge der Linken in der Bürgerschaft haben dazu beigetragen, im Landesrahmenvertrag festzuschreiben, dass die Zuschüsse deutlich verbessert wurden für Kitas, die tarifgerecht bezahlen. Wiebke Hansen

von der Volksinitiative „Tschüss Kohle“, die vorher bereits bei der Volksinitiative „Unser Hamburg, unser Netz“ aktiv war, hob ebenfalls das Engagement von Abgeordneten, Mitarbeiter_innen und vielen Parteimitgliedern positiv hervor: „Vor der Veranstaltung habe ich mich zunächst gefragt, was die LINKE bei ‚Unser Hamburg, unser Netz‘ gemacht hat. Dabei bin ich dazu gekommen, mich zu fragen: Was könnte eine Fraktion überhaupt *noch* mehr machen?“ Neben der Informationsbeschaffung waren Redebeiträge von Abgeordneten in der Bürgerschaft wichtig. Durch diese wurden Inhalte in die Presse gebracht, die vorher nicht aufgegriffen wurden. Auch über Anträge, die von der regierenden SPD sämtlich abgelehnt wurden, konnte die LINKE den öffentlichen Diskurs im Sinne der Volksinitiative beeinflussen. Viele Mitglieder der LINKEN hätten sich aktiv daran beteiligt, die nötigen Unterschriften zum Zustandekommen des Volkstentscheids zu sammeln. Petra Barz vom Netzwerk „Recht auf Stadt“ beschrieb einen „Ping-Pong-Effekt“ bei Kampagnen: Der MietenMOVE am 2. Juni 2018 wurde von außerparlamentarischen Gruppen und Initiativen organisiert. Die LINKE Bürgerschaftsabgeordnete Heike Sudmann griff den MietenMOVE in der Parlamentsdebatte auf und konnte damit dazu beitragen, das Thema im Vorfeld auf die mediale Agenda zu setzen. Auch Michael Rothschuh von „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.“ berichtete über eine produktive Zusammenarbeit mit Abgeordneten der LINKEN. Es sei oft gelungen zusammen Themen in der Stadt voranzubringen. Dabei würden beide voneinander profitieren: Durch die Arbeit der Fraktion erhalten Bewegungen wichtige Informationen, die Partei sei aber auch angewiesen auf Informationen aus außerparlamentarischen Initiativen.

Die Zusammenarbeit zwischen Partei und außerparlamentarischen Bewegungen verläuft allerdings auch nicht immer reibungslos. Probleme können entstehen, wenn Mitglieder der Partei in außerparlamentarischen Bewegungen aktiv sind – was an sich sehr begrüßt wird. Wiebke Hansen kritisierte, dass dies teilweise darin resultierte, dass Konflikte zwischen Parteien in Initiativen ausgetragen werden. Anstatt in solchen „Partei-scharmützeln“ den Gegner in der jeweils anderen Partei zu sehen, sollte die Arbeit aller auf das Erreichen des Ziels der Initiative fokussiert bleiben. Als nachteilig für die gemeinsame Arbeit erweise sich auch der „schlechte Ruf“ der LINKEN in der Bevölkerung. Wiebke Hansen legte dazu dar, dass es manchmal bei Unterschriftensammlungen eben nicht von Vorteil sei, wenn

man zu eng mit der LINKEN gemeinsam verortet werde. Sabine Lafrentz, die im Rahmen der NOLYMPIA-Kampagne Obfrau der Volksinitiative „Stop Olympia“ war, kritisierte, dass innerhalb der Bewegung gegen Olympia in Hamburg parteiinterne Konflikte der LINKEN ausgetragen wurden. Petra Barz klagte, es sei oft unklar, wie in der LINKEN Debatten ausgetragen werden. Für die Zusammenarbeit sei es aber wichtig, die Standpunkte der Hamburger Partei zu kennen – z.B. zu Themen wie Migrationspolitik. Einige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit ergeben sich aus unterschiedlichen Interessen und Arbeitsansätzen. Christiane Schneider machte deutlich: „Ich mag es nicht, wenn gesagt wird ‚Wir möchten Bewegungen eine Stimme im Parlament geben‘. Bewegungen haben ihre eigene Stimme und ihre eigenen Sprechorte.“ Eine Partei habe auch ihr Eigeninteresse. Bei linken Bewegungen gebe es deswegen immer ein Misstrauen gegen Parteien. Hier gebe es keine einfachen Lösungen. Auf ein weiteres Risiko wies Michael Rothschuh hin: Während die Fraktion in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen werde, sei die Partei wenig präsent. Das sei solange kein großes Problem, wie DIE LINKE in der Opposition sei. Im Falle einer Regierungsbeteiligung sei eine starke Partei aber wichtig, weil in einer Koalition Kompromisse gemacht werden. Dann bestehe die Gefahr, dass die Partei der Arbeit der Fraktion und damit der Regierung untergeordnet werde – wie man bei den Grünen in Hamburg sehen könne.

Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen außerparlamentarischen Bewegungen und der LINKEN im Parlament aussehen und welche Wünsche gibt es an DIE LINKE? Zu diesen Fragen gab es unterschiedliche Positionen. Während Michael Rothschuh sich nach der Bürgerschaftswahl 2020 eine rot-rot-grüne Koalition in Hamburg wünscht, erklärte Mehmet Yildiz, die LINKEN habe in der

Opposition viel mehr erreichen können, als bei einer Regierungsbeteiligung möglich gewesen wäre. Sabine Lafrentz würde es gerne sehen, wenn DIE LINKE eine stärkere Rolle innerhalb der Gewerkschaften einnehmen würde. Auch wünschte sie sich noch mehr Engagement der Partei in der Auseinandersetzung um Kitas. Wiebke Hansen erklärte, es sei für außerparlamentarische Kampagnen relevant, wie sich eine linke Partei zu ihnen verhalte. Es sei aber auch gut, wenn Differenzen sichtbar werden. In der Zusammenarbeit sei es wichtig, dass Partei und Initiativen jeweils für sich sprechen. Sie hofft auf eine starke Zusammenarbeit mit der LINKEN bei der Volksinitiative „Tschüss Kohle“. Die Rolle der Partei sei bei solchen Initiativen nicht nur während der Kampagnen wichtig, sondern auch, wenn ein Volksentscheid gewonnen sei. Denn dann gehe es darum, im Parlament Druck aufrecht zu halten, damit die Regierung sich an das Ergebnis des Volksentscheides hält. Petra Barz sieht die vom Recht-auf-Stadt-Netzwerk initiierte Konferenz der Stadtteile als eine Möglichkeit, eine neue Gesprächskultur zwischen Partei und Bewegungen zu intensivieren.

Bei der Veranstaltung wurde deutlich, dass es sehr viele positive Erfahrungen von außerparlamentarischen Bewegungen mit der Fraktion der LINKEN in der Hamburger Bürgerschaft gibt. Gleichzeitig ergeben sich aus den Unterschieden zwischen Partei und außerparlamentarischen Initiativen auch Probleme und Reibungspunkte, die sich nicht immer auflösen lassen. Der kritische Austausch zwischen Partei und Bewegungen ist eine Voraussetzung dafür, die Kräfteverhältnisse in dieser Gesellschaft zu verändern und für eine solidarische, gerechte und ökologisch nachhaltige Stadt zu kämpfen.

Quelle: Webseite der Bürgerschaftsfraktion

Gemeinsam gegen den Pflegenotstand Demonstration, Treffpunkt Sa 22.9.2018, 12 Uhr, AK St. Georg

Alle, die betroffen sind als Beschäftigte im Gesundheitswesen, als Patientin oder Patient oder als Angehörige. Wir wollen demonstrieren und damit ein Signal an die Verantwortlichen im Rathaus senden. Die politische Verantwortung für eine schnelle Lösung des Pflegenotstands in Hamburg liegt beim Hamburger Senat und eine Klage gegen den Volksentscheid wird von uns nicht akzeptiert.

Nimm selbst an der Demo teil und beteilige dich auch an der Verteil-Aktion an den folgenden Terminen vorm Krankenhaus St. Georg:

Montag, 10. September
Donnerstag, 13. September
Montag, den 17. September
Mittwoch, den 19. September

immer von **13.30 bis 14:30 Uhr** draußen vorm Haupteingang des Krankenhauses.

Wir wollen mit den Beschäftigten, den Angehörigen und evtl. sogar mit Patient*innen uns Gespräch kommen und sie zum Teilnehmen motivieren. Bitte meldet euch bei mir als Ansprechperson:

Regina Jürgens, Tel. 35776910

MMW - Aufmärsche jeden 1. Mittwoch in Hamburg

Es ist zu befürchten, dass die pogromartigen Vorfälle in Chemnitz auch mobilisierende Wirkung in Hamburg haben werden. Das Spektrum in Chemnitz ist das gleiche, das wir hier am 5. September auf den Gänsemarkt erwarten können, nur dass es dort ca. 30-mal mehr waren. Wir erklären uns solidarisch mit den Gegendemonstrant*innen in Chemnitz und unterstützen gerne Menschen aus Hamburg, die sich an den Gegendemonstrationen dort vor Ort beteiligen möchten.

Ebenso bitten wir um Mobilisierungsunterstützung gegen die MMW - Kundgebungen hier in Hamburg: In der Buchhandlung im Schanzenviertel liegen Flyer, kleine und große Aufrufe in größerer Anzahl – bitte verteilt sie in den nächsten Tagen!

Wir sehen uns: Mittwoch, 05. September 2018 um 17:30 Uhr Hachmannplatz

<https://www.facebook.com/events/1369304753214048/>

Der Aufruf kann immer noch unterzeichnet werden:

- Unterzeichnet unseren Aufruf als Gruppe oder Organisation!
- Kommt mittwochs mit auf die Straße, bring Eure Freunde mit!
- Bringt Euch mit eigenen Ideen ein!

Wir sehen uns mittwochs!

Alle auf die Straße – keinen Fußbreit den Rassisten!

Gemeinsam gegen rechte Hetze - Für eine solidarische Gesellschaft!

www.keine-stimme-den-nazis.org

Neues zum Streit um die Gedenkpolitik im Stadthaus (Stadthausbrücke), der ehemaligen Gestapo-Zentrale:

Konsum statt Gedenken? Niemals!

5. Juli 2018: Senator a.D. Prof. Dr. Joist Grolle stellte 2008 als damaliger Vorsitzender des Vereins für Hamburgische Geschichte fest: „Der Umgang mit dem Stadthaus stellt die Erinnerungskultur unserer Stadt auf eine Bewährungsprobe. Es ist zu hoffen, dass Hamburg diese Probe besteht“. (Hamburger Abendblatt, 12.02.2008).

Zehn Jahre später stellen wir fest: ca. 70 qm mögliche Erinnerungsfläche, dazu Café und Buchhandlung – so sieht eine angemessene und würdige Erinnerung des Investors an diesen zentralen Ort der Unterdrückung und des Terrors in

Hamburg aus, offenbar gebilligt und unterstützt durch die zuständige Fachbehörde. So kann und darf Hamburg nicht mit seiner Geschichte und der Erinnerung an die zahllosen Opfer dieses Ortes umgehen!

Wieder ab 15.9.: Jeden Freitag von 17.00 bis 18.00 Uhr Mahnwache für einen angemessenen Gedenkort Stadthaus

Ort: vor dem Stadthaus (Stadthausbrücke / Ecke Neuer Wall)

Mehr: www.foerderkreis-stadthaus.de/

Gegen Abschiebung, Ausgrenzung und rechte Hetze – für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle!

Der 29. September 2018 ist schon jetzt der schönste Tag des Jahres. Er wird unser Tag. Wir sind viele, wir sind verschieden und wir kämpfen jeden Tag vor unserer Haustür. Im September kommen wir alle zusammen. Wir kommen nach Hamburg, mit Autos, Zügen und Bussen. Aus Dörfern und Städten, aus Lagern und Camps, von Willkommensinitiativen und Hilfsorganisationen, von Baustellen, Schulen und Unis. Mit Lautsprecherwägen, Performances, Texten, Musik und Karneval verjagen wir die Kälte, den Rassismus, die Herzlosigkeit aus den Straßen der Stadt. Ge-

meinsam zeichnen wir ein Bild auf der Straße: das Bild unserer Freundschaft, das Bild eines solidarischen, vielfältigen und angstfreien Lebens. Wenn wir uns bewegen, bewegt sich die Welt!

Aufruf zur antirassistischen Parade in Hamburg, 29. September 2018

UNITED AGAINST RACISM

<https://www.welcome-united.org/>

<https://www.facebook.com/welcomeunited/>

<https://www.facebook.com/welcomeunitedhamburg/>

Keine Holocaustleugnung und Nazikundgebung vor dem Hamburger Landgericht!

Kundgebung

**12. September von 8:00 – 13:00Uhr auf der Wiese vor dem Mahnmal "Hier und jetzt"
Sievekingplatz 2, 20355 Hamburg, vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht**

Wir protestieren auf das Schärfste gegen die ungeheure Provokation einer Nazikundgebung aus sogenannter „Solidarität“ für die verurteilte Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck vor dem Hamburger Landgericht. Wer Freiheit für eine Holocaustleugnerin fordert und diese zur braunen Ikone aufbaut, leugnet deren rechtmäßige Verurteilung und damit in der Konsequenz selbst den Holocaust.

Wir protestieren auf das Schärfste dagegen, dass die Hamburger Versammlungsbehörde mit ihrer Genehmigung dieser Nazikundgebung einigen der radikalsten Hetzern der deutschen Naziszene eine Bühne und damit eine Propagandamöglichkeit bietet.

Eine solche Kundgebung in Sichtweite des Mahnmals für die Opfer der NS-Justiz, gegen die sich im „Dritten Reich“ das von Richtern und Staatsanwälten ausgeübte Unrecht richtete, ist ein politischer Skandal und zeigt, dass die genehmigende Behörde ihrer Verantwortung aus der NS-Geschichte nicht gerecht geworden ist.

Wir fordern die Versammlungsbehörde daher erneut auf, dieses Nazispektakel zu verbieten!

Auf unserer Gegenkundgebung sprechen die Holocaust-Überlebenden:

Esther Bejerano, überlebte das Vernichtungslager Auschwitz nur, weil sie dort im sog. Mädchenorchester spielte. Für ihr vielfältiges antifaschistisches Engagement wurde sie 2012 vom damaligen Hamburger Bürgermeister Voscherau mit dem Großen Bundesverdienstkreuz geehrt
Peggy Parnass, überlebte den NS nur, weil sie mit einem Kindertransport nach Schweden gerettet wurde, ihre Eltern wurden im Vernichtungslager Treblinka ermordet

Marianne Wilke, überlebte als sog. „Halbjüdin“ das NS-Regime, sechs ihrer Familienmitglieder wurden in verschiedenen KZs ermordet.

Angehörige von Opfern der Nazi-Justiz, denen das Denkmal gewidmet ist:

Ilse Jacob, Tochter der Widerstandskämpfer Ka-

tharina und Franz Jacob

Ursula Suhling, Tochter der Widerstandskämpfer Lucie und Karl Suhling

Bea Trampenau, Tochter des Widerstandskämpfers Richard Trampenau

Norma v.d. Walde, Tochter des Widerstandskämpfers Wolf van der Walde.

sowie Detlef Garbe, Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Die Redner*innen und Musiker*innen werden in ihren Reden, Grußworten und musikalischen Beiträgen deutlich machen, dass

- Der Holocaust ein unvergleichbares Verbrechen gegen die Menschheit war, für das Deutschland fortwährend eine historische Verantwortung trägt.

- Dass die Leugnung dieser Verbrechen ebenso eine Straftat ist, wie die Verharmlosung durch Haverbecks KameradInnen. Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.

- Das dieser Ort, in Sichtweite des Mahnmals der Opfer nationalsozialistischer Justiz in Hamburg, ein antifaschistischer und keiner für Nazi-propaganda ist.

Kommt am Mittwoch, 12.09. ab 8:00 Uhr zur angemeldeten Kundgebung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der AntifaschistInnen!

In Gedenken an die Opfer soll von dieser Veranstaltung keinerlei Eskalation ausgehen. Protestiert mit uns lautstark und aber auch würdevoll gegen Holocaustleugnung & gegen rechte Hetzpropaganda. Leider ist damit zu rechnen, dass Nazi-Versammlungsleiter Christian Worch im Anschluss an die Kundgebung einen angemeldeten Aufmarsch in die City durchführen will.

Hamburger Bündnis gegen Rechts
V.i.S.d.P: O. Harms, c/o VVN/BdA, Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg

<https://www.facebook.com/events/2066877063641041/>

Termine in (und für) Mitte

Montag, 03.09., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Montag, 03.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 05.09., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 05.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Montag, 17.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Montag, 17.9., 19:00 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung (s.S. 3)
Drachenbau, Schmilinskystraße 6 a

Mittwoch, 19.09., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Donnerstag, 20.09., 17:30 Uhr

Bezirksversammlung (öffentlich)
Sitzungssaal Caffamacherreihe 1-3, 11.OG

Bitte beachtet auch die vielen Termine im Inneren dieser Ausgabe.

Oktober 2018

Montag, 01.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 03.10. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Mittwoch, 10.10., 18:30 Uhr

(verschoben wg. Feiertag 3.10.)

Treffen der BO Billstedt

Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Montag, 15.10., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 17.10., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde

Büro Borgfelder Straße 83

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Regelmäßig Montag und Donnerstag, jeweils von 13 bis 15 Uhr:

Sozialberatung im Abgeordnetenbüro Mehmet Yildiz, Billstedter Hauptstraße

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX